



Wirtschafts- und Naturräume: Landschaft als Ressource und Spiegel gesellschaftlicher Veränderungen

Landschaften verändern sich durch gesellschaftliche Entwicklungen, neue Wirtschaftsweisen und Lebensstile. Was in verschiedenen Zeitepochen den Lebens- und Arbeitsalltag bestimmte, hat durch gesellschaftliche Erneuerungen zu räumlichen Veränderungen und ästhetischen Umwertungen geführt. Im Projekt arbeiten SchülerInnen aus Tübingen und Reutlingen in einem Seminarkurs die verschiedenen Zusammenhänge zwischen der Geschichte, den räumlichen Gegebenheiten, der Nutzung und aktuellen Planungen des sie umgebenden (Stadt) Landschaftsraums heraus.

Projektziel

Mit dem Projekt wollen wir die SchülerInnen befähigen, die Geschichte einer Landschaft, ihr heutiges (Erscheinungs-) Bild und die Wirkungszusammenhänge zwischen Wirtschafts-, Kulturlandschafts- und Naturraum „lesen“ zu können. Unser Ansatz verfolgt eine interdisziplinäre Betrachtung der wirtschaftlichen, ökologischen sowie der sozialen, ästhetischen, emotionalen Dimensionen von Landschaft. Gleichzeitig ermöglicht dies den SchülerInnen, ihre Region, ihr Wohnumfeld bewusst(er) wahrzunehmen. Gerade vor dem Hintergrund aktueller gesellschaftlicher Debatten um den Nationalpark Schwarzwald erscheint es uns notwendig, junge Menschen für die Bedeutungszusammenhänge zwischen Landschaftsgeschichte, -nutzung und der emotionalen Bindung der Bewohner zu sensibilisieren.

Methoden

Mit Hilfe von Recherchen, Vorträgen, Übungen, Exkursionen und Befragungen wollen wir zum einen die Schüler dazu ermuntern, ihr eigenes Umfeld, ihren Landschafts- und Alltagsraum mit anderen Augen neu zu entdecken. Zum anderen soll auch das „Bild im Kopf“ über einen bestimmten Landschafts- und Wirtschaftsraum, dass jeder in sich trägt, mit der Realität reflektiert werden. Zum dritten werden aktivierende (Arbeits-) Methoden und Methoden der Feldforschung vermittelt, mit denen die Schüler befähigt werden, wissenschaftlich zu arbeiten, eigene Untersuchungen durchzuführen und somit ein tiefergehendes Verständnis für die sie umgebende Landschaft zu entwickeln. Durch Feldforschungen können sie die Bindungen der Bewohner an ihre Landschaft ergründen (individuelle und kollektive Erfahrungen).



Projektpartner: Wilhelm-Schickard-Schule Tübingen,
Theodor-Heuss-Schule Reutlingen
In Kooperation mit: FH Rottenburg (Prof. Heidi Megerle)
Laufzeit: 08.2014 - 08.2016
Förderung: Robert Bosch Stiftung
Projektleitung: Dr. Susanne Kost, ILPÖ (bis 02/2015)
ab 03/2015 Universität Hamburg



Robert Bosch **Stiftung**